

Halik entfaltet und vertieft das Thema der Hoffnung in weiteren Kreisen und spricht wertvolle Dinge an wie die Vergebung (Kap. 9: „Der Kampf am Ufer der Hoffnung“, 148-159). Im 10. -12. Kapitel (160-205) folgen wir gebannt seiner Lektüre des Buches Ijob. „Gott, jener geheimnisvolle Kontext unseres Lebens, ist uns nur als Gegensand der Hoffnung gegeben“ (185). Das geheimnisvolle Wort Ijobs: „ich weiß, dass mein Goel lebt“, führt Halik in den Spuren der christlichen Deutung zum Gekreuzigten und jener „Antwort, die wir als ‚Auferstehung‘ bezeichnen“ (199), in der das letzte Ziel der Hoffnung besteht. Das führt konsequent in das 13. (206-225) und 14. (226-236) Kapitel, das die christliche Eschatologie zum Inhalt hat, und zum Bekenntnis, dass die „Parusie“ die zweite Ankunft des Erlösers, „schon hier und jetzt in den ‚geringsten Brüdern‘ beginnt“ (233). Zum Schluss kommt Halik auf seine zentrale Frage zurück: Wozu brauchen wir Gott?“ (237-253). Eine wesentliche Antwort: vor allem deswegen, „um zu begreifen, dass wir nicht Gott sind und uns nicht als Gott aufspielen sollen“ (243). Das Buch endet mit der Antwort Gottes auf Augustinus, mit der diese Rezension begann.

Margareta Gruber OSF

Heribert Arens / Martino Machowiak

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt.

Schritte zu neuer Lebendigkeit - Ein Ermutigungsbuch.

Düsseldorf: Patmos Verlag 2015. – 212 S.

Bücher über das Gelingen des Lebens und über die Kunst des Altwerdens gibt es viele. Dieses Buch ist mehr: Es stellt sich in aller Offenheit den Beschwerden, Verletzungen und Verlusten des Lebens bis hin zum letzten Verlust im Sterben. Anstatt jedoch die dunklen Aspekte unseres Daseins als unveränderliches Schicksal zu beklagen, zeigen die Autoren Wege auf, wie das Leben gerade in Enttäuschungen, Krankheit, Trauer und Verlust sinnvoll gestaltet und positiv erfahren werden kann. In 7 Kapiteln werden mögliche Schritte der Annahme und Verwandlung aufgezeigt. Die Kunst zu klagen, zu trauern und humorvoll mit Lebensbrüchen umzugehen wird ebenso angesprochen wie die Chance der Versöhnung mit sich selbst und mit anderen. In den letzten Kapiteln geben die Autoren hilfreiche Impulse, wie Menschen in



ISBN 978-3-8436-0657-8.
€ 19.99.

neue Bücher – lebenshilfe

Würde altern, mit dem Tod lieber Menschen umgehen und sich glaubend und hoffend auf ihr eigenes Sterben vorbereiten können. - Dieses Buch ist weniger am Schreibtisch als vielmehr in der Praxis der begleitenden Seelsorge und aus der Erfahrung vieler Seminare mit Betroffenen entstanden. Dies sowie die Ausstattung mit vielen Fotos, Gedichten, Geschichten und Kurztexten macht es nicht nur für die persönliche Lektüre, sondern auch für Gespräche, Besinnungstage und Kurse mit Gruppen, Gemeinschaften und Gemeinden wertvoll.

Helmut Schlegel OFM

Im nächsten Heft...

... möchten wir den Blick auf die Ordensleute richten, die etwa 10 bis 20 Jahre im Orden sind. Wir haben Ordensfrauen und -männer in dieser Phase ihres Ordenslebens um Reflexionen zu der Thematik „Warum gehe ich meinen Weg im Orden weiter?“ gebeten. Im Hintergrund unserer Frage steht die Überlegung, dass die Motivation für den Eintritt in eine Ordensgemeinschaft mit den Jahren Wandlungen unterliegt. „Wie nehme ich meine Berufung im Orden heute wahr?“

Im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit fragt die Ordenskorrespondenz, was „Barmherzigkeit“ heute für die Barmherzigen Schwestern heißt.

Das Jahr 2017 ist das Jahr des Reformationsgedenkens. Im Vorgriff darauf bringt OK 2/2016 einen Beitrag über die Benediktsregel im Urteil der deutschen evangelischen Theologie des 20. Jahrhunderts.